

rig, *Ev.*: voller Klunkern. || **Klunkern**, intr. (haben): als Klunker dampeln.

Klünse: f. Klünse.

Kluppe, die; —n; Klüppchen, —lein: 1) eine Zange, etwas darin festzuklemmen (Kluppzange, f. Knust I 3); sprichw.: Einen in der Kluppe haben; in die Kluppe kriegen, nehm. — 2) auch: **Kuppert**, der), ein kleiner, dicht zusammengebrängter Haufe (vgl. Klump und engl. cluh), nam.: ein Gebirge Vögel, soviel man gew. an den Bratspieß steckt (ein Speiß). || **Kluppen**, tr.: 1) in die Kluppe kriegen. — 2) zu einem Kluppert zusammenbringen.

Kluse, die; —n: (Schiff.) Bezeichnung zweier runder Böcher am Schiffsbug, durch die die Ankertaupe laufen.

Klüver, der, —s; w.: das vorderste dreieckige Stagesegel am Bugspriet. Klüverbaum, Klüverpflag ufw.

Knabber, intr. (haben), tr.: an Hartem knibben nagen und beißen, auch vhez. mit Angabe der Wirkung (Sieß satt knabbern), — ähnlich auch: **knabbern**; knabbern; knoppem; knuppen; knauseln; knauseln; knuspen u. a.

Knabe, der, —n, (—ns); —n Knäbchen, —lein: ein männliches Kind, eig. bis zum Beginn der Jünglingsjahre (vgl. Knäbchen), doch auch (zumal im gehobenen Stil) von Jünglingen und jungen Männern und oft gerade im gewöhnlichen Leben, mit einem gewissen Spott in der Verbindung: alter Knabe; auch: Ein gelehrter Knabe u. ä. — Als Bst., z. B.: Knabenalter; Knabenkraut, Orchis; Knabenleber, Päderastie; Knabenmäßig; Knabenständer, Päderast; Knabenstühle; Knabenstiel; Knabenstreich; Knabenzeit. || **Knabenhaft**, *Ev.*: in der Weise eines Knaben. || **Knabenheit**, **Knabenhaft**, die; —en; **Knabenheit**, das, —(e)s; 0: das Knabensein; Knabenhaftes Treiben; eine Gesamtheit von Knaben.

Knack: 1) **Ausruf**: zur Bezeichnung des Tones, den z. B. ein harter, spröder Körper bei plötzlich beginnendem Brechen hören läßt, auch knacks, mit hellerem Laut knacks, mit dumpferem knacks. — 2) *Hw.*: der, —(e)s; —e: a) der durch knack (1) bezeichnete Schall und: ihn hervorbringendes: Sie stießte dabei einen knack in der Brust; auch allgemein: Schaden: Meine Lunge hat bei dieser Krankheit einen knacks bekommen. / b) (Hörzw.) niedriges Geräusch, Geräusch, Dirsich. || **knacken**: 1) intr. (haben): Etwas knack, läßt den mit knack bezeichneten Ton hören; Mit etwas knacken, den Ton knack hervorbringen. — 2) tr.: Etwas knacken, zerbrechen, so daß es knackt. — 3) als Bst., z. B.: Knackbeere, Erdbeere, *Pragaria viridis*; Knackmandel, Mandelbaum, in der (zu zerbrechenden) Schale; Knackmus, aus Knackbeeren; Knackweibe, mit spröden, knackenden Zweigen; Knackwurst, harte, dünne Mettwurst. || **Knäder**, der, —s; w.: 1) ein Knack (f. d. 2a). — 2) einer, der knackt, z. B.: Knäderknacker; aber auch: Gefährtsknacker, —erbrecher. || **knäderig**, *Ev.*: knädernd, knusperig. || **knädern**, intr. (haben): in rascher Aufeinanderfolge in fast unmerklichen Abfällen knacken, knattern. || **Knäds**, *Ausruf*, und *Hw.*: der, —Knädsches; Knädsche; f. Knack 1; 2a. || **knädsen**, intr.: knacken (f. d. 1).

Knägge, die; —n; **Knäggen**, der, —s; w.: Knorren, Knast im Holz; ein wo an- oder aufzunagelndes Stüd Holz, z. B. hölzerner Wirbel an Türen oder Fenstern.

Knall: 1) **Ausruf** zur Bezeichnung des lauten Schalles, wie er nam. bei plötzlicher Ausbreitung von zusammengepreßter Luft entsteht, z. B. durch den Schwung der Peitsche, durch aufschlagen des Pulver, Gas o. ä., durch etwas Zerplatzenes ufw. — 2) *Hw.*: der, —(e)s; —e, (Knälle); Knällchen: ein Schall, wie ihn das Schallwort knall (1) bezeichnet, auch knall und knall (f. d. 1a). — Als Bst. (f. knallen), z. B.: Knallbombe, in einer beim Zerreißen knallenden Hülse; knallbüchse, Wallerbüchse; knalleffekt, hergenommen von Feuerwerken; eine den feinsten Geschmack verlegende, doch durch starke sinnliche Eindrücke die rohe Masse ergreifende Wirkung; knallerbe, kleine beim Zimern knallend plätschernde Kügelchen; knallgas, ein verpuffendes Gemenge von zwei Teilen Wasserstoff und einem Teil Sauerstoff; knallgold, eine Verbindung von Goldoxyd und Ammoniak; knallkist, —gas; knallpulver, eine Pulvermischung, wobei der laute Knall die Hauptfache ist; knallquecksilber, knallsaures Quecksilberoxyd, nam. zu Zündhütchen; knallrot (vom Geförz auf den Gesichtssinn übertragene Bedeutung; f. knallig); knallsäure, im Knallsilber

und Knallquecksilber; knallsilber, knallsaures Silberoxyd, zu knallerben, —stüben, —bombs. || **Knälle**, die; —n: etwas, womit man, nam. es schwingend, laut knallt, z. B. Schmiege oder Schwefel der Peitsche. || **knallen**: 1) intr.: a) (mit haben) Etwas knallt, gibt einen Knall von sich; Mit etwas knallen, einen Knall hervorbringen. / b) (mit sein) sich mit lautem Knall bewegen, nam. aufschlagend springen. — 2) tr. mit Angabe der Wirkung: Jemand aus dem Schlaf knallen; oder = knallend schießen (Ein Gewehr knallen), schwingen (Eine Peitsche einem um die Ohren knallen); unanständig auch = beschlagen 2. || **knallern**, intr., tr.: wiederholt in rasch aufeinanderfolgenden Abfällen knallen. || **knallig**, *Ev.*: knallend; nam. von Farben (vgl. knallrot).

Knäpp: 1) **Ausruf**: vgl. knack, auch knap(p)s und mit hellerem Laut: knip(p)s. — 2) *Ev.*: a) das Kleidungsstück, sich dem Körper eng anschließend, bald — im Ggls. zum Baufhigen, Schlottigen — das Kette und Zierliche, Dälle bezeichnend, bald das zu Enge, Drückende, — in beiden Anwendungen auch übertr. / b) nur eben zureichend, nicht in vollem Maße, — genau, karglich, ärmlich (vgl. als Uw. taum). / c) als Uw.: dicht an etwas, nahe daran, so daß wenig dazwischen liegt, — räumlich und zeitlich. || **knäppen**, intr. (haben), tr.: den mit knapp (f. d. 1) bezeichneten Ton hervorbringen; auch knabbern, schnell essen (dazu vielleicht: knapp-sack, Vorratskränz), zwaden, kurz abbrechen; schnappen; eine plöbliche, kurze Bewegung, bes. auf- oder niederwärts machen. || **Knapperel**, die; —en: das Knappen, die Knapperei. || **knäppern**, intr. (haben): knabbern (f. d. u. knappen). || **Knäppheit**, die: 0: das Knappsein. || **Knäps**, *Ausruf*: f. Knapp 1. || **knäpsen**, intr. (haben); tr.: kurz abbrechen (vgl. knappen).

Knäppe, der, —n; —n (vgl. Knabe): 1) ein den Ritter auf seinen Zügen begleitender, ihm die Waffen tragender und die Ritterchaft erlernender (adliger) Diener, Edelknecht (f. Schuttknappe). — 2) in manchen Gewerben früher Bezeichnung des Lehrlings und Gesellen (Ggls. Meister), nam. noch im Bergbau (f. Knappschäft). || **knäppenhast**, *Ev.*: in der Weise eines Knappen. || **Knäppschäft**, die; —en: der Stand eines Knappen und: die Gesamtheit, Genossenschaft der Knappen, nam. Bergknappen.

Anknärfeln, intr.: f. knabbern.

Anärz! **Ausruf**: Nachahmung des langlosen (oder hölzernen) zitternden Schalles, wie ihn z. B. die Bewegung von Nädern oder Tieren um umgeschmierte Ästchen oder Ängeln hervorbringt, mit hellerem Laut tr. tr., mit dumpferem tr. tr. || **Anärre**, die; —n: Werkzeug zum Anärren, z. B. früher der Nachtrichter; als Spielzeug ufw. || **knären**, intr. (haben): den Ton knär von sich geben oder hervorbringen, zuw. auch tr. || **Anärer**, der, —s; w.: ein Anärrender, auch von Tieren, nam. = Wachtellönig (Wiesentärer). || **knärhaft**, **knärig**, *Ev.*: knärrend als hastende Eigenschaft. || **knärsch!** **Ausruf**: zur Bezeichnung des knärrenden Tones bei plötzlichem Zerbrechen: Etwas knärsch abbrechen, eig. und übertr.

Knast, der, —(e)s; —e: etwas Knorriges; Knorren im Holz; Wirbel (Schüttel) des Kopfes; auch von Personen: alter Knast (oder knaster), derber, harter, steifer Kerl; Reider Knast, der viel Geld hat, aber nicht leicht damit herausdrückt. || **Knaster**, der, —s; w.: I. ein alter Knaster (f. Knast), nam. auch: alter Schriftsteller (vgl. Schmäster), vgl. auch: knasterbart, alter Brumm-, Grummhart, alter Kerl. O II. = knaster (f. d.). || **knasterig**, **knastig**, *Ev.*: knorrig. || **knastern**, intr. (haben): I. mit dumpfem Ton knastern (f. d.); auch: verdrießlich brummen (vgl. knaster I). O II. wie knaster (f. d. II) riechen, von Tabak (Ggls. knastern).

Knätsch! **Ausruf**: Tonnachahmung für Zermalnen von Hartem (vgl. knitsch). || **knätschen**, intr. (haben): den Ton knätsch hervorbringen; tr.: mit solchem Ton zermalnen.

Knätt(er)ig, *Ev.*: knatternd. || **knättern**, intr. (haben): knatzen, knastern (f. d. I, vgl. knittern).

Knäuel (Knäuel), das (der), —s; w., (Knäule, Knäule); Knäuel(e)chen: Fäden zu einer knäuligen Masse zusammengewickelt; übertr., teils: etwas Knäuliges (z. B. Pfli), kurzstielige Asteride und als Name von Pflanzen, z. B. Solantheranthus; *Dactylis glomerata*, Knäuelgras; teils: etwas Durcheinandergeklungenes, Zueinanderverklungenes als